

Matthäus 11, 25-30

(2. Sonntag nach Trinitatis 2020 – Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

Wer keine Probleme hat, noch nie Probleme hatte und die Gewißheit hat, nie Probleme zu haben, der sollte jetzt aufstehen und nach Hause gehen. Wer keine Sünde hat und darum unsterblich ist, der verliert jetzt gerade in dieser Kirche seine Zeit. Der sollte sich für den Sonntagmorgen etwas Komfortableres als eine unbequeme Kirchbank aussuchen. Von Natur und Geburt Gerechte bedürfen keiner Kirche und Gesunde bedürfen des Arztes nicht. Apropos Gesunde...

Folgende Schlagzeilen konnte man in den letzten Wochen in den Zeitungen lesen: *„Ärzte in Kurzarbeit“*, *„Ärzte sind über fehlende Patienten besorgt“*, *„Weniger Patienten suchen einen Arzt auf“*, *„Deutlich weniger Patienten in der Kardiologie“*. Was nun? Was ist los? Erleben wir gerade in Deutschland einen sagenhaften Gesundheitsschub? Sind die Deutschen plötzlich gesünder als sonst? – Gesünder sind sie bestimmt nicht, im Gegenteil, eher etwas kränker. Denn um die 190.000 Bürger erlitten seit Ende Februar eine pandemische Infektionskrankheit, die wir vorher nicht kannten. Knapp 9000 Bürger sind daran in Deutschland gestorben. Dass gegenwärtig weniger Menschen zum Arzt gehen, hat also nichts mit einer besseren Gesundheit zu tun, sondern paradoxerweise mit einer insgesamt schlechteren. Man befürchtet, sich die gegenwärtige Coronaseuche im Wartezimmer des Arztes zu holen. Darum geht man in dieser Seuchenzeit seltener zum Arzt, obwohl viele Grund genug hätten, ihn zu besuchen.

Diese Verhaltensweise, die in anderen Ländern ähnlich sein dürfte, ist ein deutliches Indiz dafür, dass unter den Bürgern eine latente Angst, eine konkrete Sorge herrscht. Wo sich aber Angst und Sorgen über längere Zeit etablieren, da nistet sich eine seelische Belastung und infolgedessen eine psychische Müdigkeit ein. Die ständigen Warnungen der Medien, das immerwährende Darandenkensollen und Aufpassenmüssen ermüdet. – Und Corona ist ja nicht alles. Grund zur Sorge gab es auch vorher schon. Ein gänzlich sorgenloses Menschenleben hat es auch vorher nicht gegeben. Der Sorgen und seelischen Belastungen wegen haben die Psychiater schon vorher Hochbetrieb gehabt. Der Mensch ist eben ein Sorgenkind. Er ist unvollkommen.

Das hat mit der Sünde zu tun. Die Sünde ist ja auch eine Krankheit, eine geistliche Krankheit, eine Seuche sogar, wie es in der Augsburger Konfession heißt. Die Sünde ist sogar die größte Pandemie der Menschheitsgeschichte. Diese Seuche wütet seit dem Beginn der Menschheit, seit unseren Ureltern Adam und Eva. Und sie ist immer, für jeden Erdenbürger, tödlich. Alle Adamskinder sind darum sterblich. *„Alle Menschen müssen sterben, alles Gras vergeht wie Heu. Was da lebet, muss verderben...“* heißt es im Kirchenlied. – Noch kein Epidemiologe und noch kein Virologe hat je ein Gegenmittel, geschweige denn eine Impfung gegen die Sündenseuche herstellen können. Man wird einwenden, dass diese Seuche auch gar nicht deren Aufgabenbereich ist. Das stimmt.

Die Pharisäer, jene Theologen der antiken Synagoge, verstanden sich sehr wohl als Spezialisten für dieses Gebiet. Sie meinten, über das Gegengift gegen die Sünde zu verfügen. Dieses vermeintliche Gegenmittel hieß „Mensch“. Der Mensch könne sich durch die Erfüllung der 613 talmudischen Satzungen von den Folgen von Adams Fehltritt befreien und sich GOTTes Gunst erwerben. Er müsse „nur“ penibel das göttliche Gesetz erfüllen, dann mache er sich selbst gerecht. Dann sei er ein Gerechter, dem aufgrund eigener Leistung GOTTes Barmherzigkeit zustehe. Zur Erlangung der erlösenden Gerechtigkeit belasteten darum die Pharisäer den Gläubigen mit strengen Auflagen und Gesetzen.

Die ganze Sache hatte nur einen Riesenhacken. Das Gesetz GOTTes verlangt Unmögliches. Es ist nicht erfüllbar. Es verlangt nichts Ungefähres, sondern genau das, was uns durch den Sündenfall abhanden gekommen ist: Vollkommenheit, Reinheit, Heiligkeit, kurz Sündlosigkeit. Es verlangt ein reines Herz. Es verlangt, dass wir so leben, als hätte es nie den Sündenfall gegeben, bzw. als wären wir keine Sünder. Es befiehlt: *„Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig, der HErr, euer GOTT.“* (3. Mo. 19, 2) Bzw.: *„Ihr sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer VATER vollkommen ist.“* (Matth. 5, 48)

Die Pharisäer meinten: „Wir schaffen das.“ In Wirklichkeit schaffen wir das aber nicht. Wir sind total überfordert. Da können wir Sünder uns noch so sehr anstrengen, es ist letztlich alles umsonst, auch in dem besten Leben. Selbstgerechtigkeit ist noch lange keine Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt. Und Scheinheiligkeit ist überhaupt keine Heiligkeit.

Der Mensch ist und bleibt ein Gesetzesübertreter, ein geistlicher Delinquent, ein Rebell, ein Sünder. Und jene, die versuchen, sich durch die Erfüllung des Gesetzes selbst zu erlösen, stoßen unweigerlich an die Grenzen ihres Könnens. Sie mögen sich noch so sehr bemühen, sie mögen noch so sehr schuften und rackern, erreichen werden sie den Stand absoluter Gerechtigkeit nie. Es bleibt alles beim alten. Denn wer das Gesetz nicht makellos erfüllt, der ist und bleibt ein Gesetzesübertreter. Wer nur eine einzige Sünde beginge, machte sich damit am ganzen Gesetz schuldig. *„Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig.“* Und wer sich schuldig macht, den klagt das Gesetz gnadenlos an. Es verfügt nämlich: *„Verflucht sei, wer nicht **alle** Worte dieses Gesetzes erfüllt!“* (5. Mo. 27, 26) *„Verflucht sei jeder, der nicht bleibt bei **alledem**, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er's tue!«* (Gal. 3, 10) Da möchte man sagen: *„Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?“* (Joh. 6, 60)

Mit anderen Worten: Das Gesetz belastet uns, und das ganz gehörig! Alle unsere Vergehen seit unserm Säuglingsalter, selbst die kleinsten, lastet uns Gottes Gesetz genau an. Keine Sünde wird übersehen, keine Schuld wird vergessen, keine Unvollkommenheit wird beschönigt. Und unser Gewissen, das seinerseits vieles nicht vergisst, spielt mit. Unser eigenes Gewissen klagt uns an. «Herr Pfarrer, die Sünden meiner jungen Jahre verfolgen mich ins hohe Alter. Sie belasten mich Tag und Nacht.» – «Herr Pfarrer, ich habe sovieles auf dem Kerbholz. Ich schäme mich und weiß nicht mehr weiter. So kann man nicht leben und so kann man auch nicht sterben.» – «Herr Pfarrer, ich bin ein schlechter Mensch. Ich schaffe es nicht mehr. Meine Schuld drückt mich total nieder. Ich kann sie nicht mehr tragen.» Auspacken, ist immer segensreich, denn nicht bekannte Schuld ermüdet. Schuld macht krank. Es ist hilfreicher als eine unvollkommene Gesetzesbeachtung.

Das Schuldgefühl und die damit verbundene Müdigkeit nehmen ja bei dem peniblen Bemühen, Gottes Gesetz zu erfüllen, keineswegs ab, sondern zu. Denn das letztlich vergebliche Mühen und Sorgen um die Erfüllung des göttlichen Gesetzes kann nur ermüden. Und der anklagende, nicht auszuhaltende Zeigefinger des göttlichen Gesetzes ermüdet nicht minder. An wen kann man sich wenden?

Wo soll ich fliehen hin,
weil ich beschweret bin

mit viel und großen Sünden?
 Wo kann ich Rettung finden?
 Wenn alle Welt her käme,
 mein Angst sie nicht wegnähme.

Ja wohin? GOtt könnte zwar helfen, denn ER ist allmächtig. Aber muss man nicht gerade Ihm gegenüber regelrecht vorsichtig, ja gar mißtrauisch sein? Ist es nicht so, dass wer sich Ihm anvertraut, Ihm damit belastende Argumente liefert, die Ihm als Ankläger und Richter in die Hände spielen? Liegt darum des Sünders Heil nicht eher in der Gottesferne als in der Gottesnähe? Fragen über Fragen. Fragen, die in JESus CHristus die rechte Antwort haben.

Der HErr JESus sagt nicht: „Geh und lass dich nimmer sehen!“, sondern: „Komm!“ ER begibt sich zu den Schuldigen, Verängstigten, Verzagten und Ermüdeten und sagt Ihnen: *„Kommt her zu Mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken.“* „Alle“ sagt ER. „Alle“, keinen ausgenommen. *Du* bist gemeint. *Ich* bin gemeint. *Wir alle* sind angesprochen. „Alle“. „Alle Beladenen, Müden und Matten“. *„Kommt her zu Mir!“*

Aber wer ist JESus? *„Wer bist du?“* fragten Ihn die Priester und Leviten. (Joh. 1, 19) Gute Frage! Die Antwort ist noch besser. Sie ist erfreulicher als es je die Nachricht einmal sein wird, sollte einmal ein Gegengift zum Coronavirus gefunden werden. JESus ist nämlich das Antidotum, das Gegenmittel zu unsrer Sünde und unserm Tod. ER, der ist, bevor Abraham war, ER ist *„der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben“*. (1. Joh. 5, 20) ER wurde Mensch um unser willen. Für uns wurde ER sogar *„zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.“* (2. Kor. 5, 21) Den Lasten, die uns drücken, den Sünden, die uns bücken gilt Sein ganzes Augenmerk. ER will uns diese Last abnehmen. ER will nicht diese Last nicht bloß ein bisschen mittragen. ER will sie ganz tragen. Keine Sünde soll fehlen, keine Schuld soll auf unserm Rücken bleiben.

DU nimmst auf Deinen Rücken
 Die Lasten, die mich drücken
 Viel schwerer als ein Stein.
 DU wirst ein Fluch, dagegen
 Verehrst Du mir den Segen,
 Dein Schmerzen muß mein Labsal sein.

Unsere selbstverschuldete, wohlverdiente Strafe erduldet ER. Unsere gesamte Schuld begleicht ER, „nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, teuren Blut und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben; damit ich Sein Eigen sei und in Seinen Reich unter Ihm lebe.“ ER lässt sich stellvertretend für uns bestrafen, damit wir straffrei ausgehen. ER stirbt unsern Tod und besiegt unsern Tod, damit diesem die Macht genommen ist und das unvergängliche Wesen der Unsterblichkeit ans Licht gebracht wird. Dank des Lösegelds Seines Opfers gibt es keine offene Rechnung mehr zwischen uns und unserm himmlischen VATER. Es lastet keine zu begleichende Schuld mehr auf uns. In JESUS genießen wir den Ablass aller Schuld, die Versöhnung mit GOTT und die Freiheit des ewigen Lebens. Was vergeben ist, kann uns nicht mehr anklagen und darf uns nicht mehr belasten.

Lieber Mitchrist! Wenn du die Größe der erlösenden Liebe CHRISTI erfassen willst, dann schau auf deine hässlichsten Sünden, auf deine größte Schuld und wisse: JESU Liebe ist immer unendlich größer. Sie deckt die Menge deiner Sünden zu.¹ „Ob bei uns ist der Sünden viel, bei GOTT ist viel mehr Gnade“ Wir können darum im Glauben an den Erlöser neu anfangen. Wir können in der Freiheit eines Christenmenschen leben, zumal der HERR JESUS uns nicht nur von aller Sündenlast befreit, sondern uns obendrein auch noch mit Seiner heiligen Gerechtigkeit beschenkt. Seine Gerechtigkeit macht ER zu unserer Gerechtigkeit, damit wir vor GOTT, dem himmlischen VATER, bestehen können. Diese Gerechtigkeit verschlingt unsere ganze Ungerechtigkeit und Sündhaftigkeit. Wie könnten wir da JESU Einladung abschlagen, wenn ER uns zuruft: „Kommt her zu Mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid?“ Wie könnten wir dieser Einladung nicht folgen?

Mögen die Weisen und Klugen dieser Welt JESU Einladung abschlagen, wir gesellen uns lieber zu den Unmündigen und Bußfertigen und sagen reumütig:

O JESU, voller Gnad, auf Dein Gebot und Rat

kommt mein betrübt Gemüte zu Deiner großen Güte,

laß Du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen. (ELKG 482, 2)

Mehr als nur ein Gnadentröpflein gibt JESUS denen, die an Ihn glauben. ER überschwemmt sie regelrecht mit Seiner Gnade und Vergebung. „Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! (...) Neigt eure Ohren her und kommt her zu Mir! Höret, so werdet ihr leben!“, heißt es in der heutigen alttesta-

¹ Vgl. 1. Petr. 4, 8

mentlichen Lesung. (Jes. 55, 1+3) In unserm Text spricht der HErr: „*Kommt her zu Mir! (...) ICH will euch erquicken.*“ ER *will* uns nicht nur erquicken, sondern ER *tut* es auch. ER tut es wirklich und wirkungsvoll. Sein menschenfreundliches Wort beruhigt unsere Seele und unser Gemüt. Es heilt die Verletzungen, die GÖttes Gesetz und unser Gewissen in unserer Seele anrichten. Es gibt uns auch Kraft in Not und Krankheit, denn es ist das Wort unsers lieben HEilands.

Und sollte uns unser Gewissen dennoch zuweilen beißen, dann suchen wir umso mehr die Nähe Dessen, Dessen Name „*Jesus*“ auf Deutsch „*Der HErr rettet*“, bzw. „*Der HErr hilft*“ bedeutet. ER hilft uns immer liebend gerne und erteilt uns durch Sein Wort die Vergebung, sodass wir erleichtert mit dem Liederdichter bekennen können: „*Mein Gewissen quält mich nicht, will mich das Gesetz verklagen; der mich frei und ledig spricht, hat die Schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kann: JEsus nimmt die Sünder an.*“ (ELKG 268, 7)

Durch Sein Evangelium erweckt der HErr in unsern Herzen Friede und Freude und schmückt uns mit *Seiner* Gerechtigkeit, die ER zu *unserer* macht. Diese Seine Gerechtigkeit ist soz. unsere Eintrittskarte zum Himmelreich. Und unser Glaube ist unser Reisepass zum Himmelreich. Beides wird uns durch GÖttes Wort ins Herze gedrückt. Dieses Wort sonntäglich zu hören (oder zu lesen), ist ein Vorrecht. Es ist das Vorrecht derer, die auf JEsu Einladung mit dem jungen Samuel antworten „*Rede HErr, dein Knecht hört.*“ (1. Sam. 3, 9) Ja dankend sagen wir:

Ich bin, HErr, zu Dir gekommen, / komme Du nun auch zu mir.

Wo Du Wohnung hast genommen, / da ist lauter Himmel hier.

Zieh in meinem Herzen ein, / lass es Deinen Tempel sein.

Amen

Pfr. Marc Haessig